

Jahreshauptversammlung der Max-Liebermann-Gesellschaft Berlin e.V.

14. Juni 2024, 17:00 Uhr

TOP 10: Wahl des Vorstands

Kurzviten der Kandidatinnen und Kandidaten, die sich zur (Wieder-)Wahl stellen:

Der international tätige und in der Kunstwelt weit vernetzte Kunsthändler und Kunsthistoriker **Dr. Johannes Nathan** studierte Kunstgeschichte in New York (B.A.) und am Londoner Courtauld Institute (M.A., PhD). Danach unterrichtete er zunächst Kunstgeschichte an der Universität Bern, bevor er die traditionsreiche Galerie seiner Familie übernahm, deren Hauptstandort er 2005 von Zürich nach Berlin (jetzt Potsdam) verlegte. Seit März 2022 ist er Mitglied der Steuerungsgruppe des mit namhaften Regierungsmitteln finanzierten „Ukraine Art Aid Centers“, 2016-2022 war er Gründungsvorsitzender der „International Art Market Studies Association“ (artmarketstudies.org, 400+ Mitglieder), 2012 Mitbegründer des Forums „Kunst und Markt“ an der TU Berlin (fokum.org). Er ist Mitglied im Vorstand des Kunsthandelsverbandes der Schweiz und der Freunde des Museums Oskar Reinhart in Winterthur sowie Mitglied verschiedener wiss. Beiräte, etwa des Deutschen Dokumentationszentrums für Kunstgeschichte der Universität Marburg. Als Kunsthistoriker ist er Autor zahlreicher Publikationen – besonders zu Leonardo da Vinci sowie zur Kunstmarktgeschichte – und hat an vielen Universitäten im In- und Ausland unterrichtet. Er ist seit 2005 Mitglied der Max-Liebermann-Gesellschaft und seit 2020 in deren Vorstand, seit 2021 als Vorsitzender; er kandidiert erneut für dieses Amt.

Sabine Schneider studierte Malerei und Kunstpädagogik an der Universität der Künste Berlin. Über viele Jahre engagierte sie sich bei der Entwicklung des Kulturstandorts Mutter Fourage Wannsee. An der Filmhochschule Babelsberg „Konrad Wolf“ unterrichtete sie von 1992 bis 2005 in den Studiengängen Regie, Kamera und Szenografie. Sie ist seit 2007 Erste Vorsitzende des Vereins Berliner Künstler. Ihre Arbeiten sind in Ausstellungen im In- und Ausland zu sehen und sie nimmt an internationalen Künstleraustauschprojekten teil. Bereits zu Beginn engagierte sie sich für die Initiative vieler Wannseer zur Wiederherstellung der Liebermann-Villa als authentischen Ort und Museum des Künstlers. Seit 2006 bietet sie hier die Sommer-Malkurse im Garten an, in denen die gestalterischen und ästhetischen Besonderheiten dieses einzigartigen Ensembles künstlerisch erfahrbar werden. Seit 2021 ist sie stellv. Vorsitzende der Max Liebermann Gesellschaft; sie kandidiert erneut für dieses Amt.

Dr. Miriam Kellerhals studierte Recht und Philosophie an den Universitäten Konstanz und München. Die praktische juristische Ausbildung absolvierte sie in Berlin, Stockholm und Los Angeles. 1992 begann sie als wissenschaftliche Mitarbeiterin an der Freien Universität Berlin zu arbeiten. Seit 2001 ist sie als Rechtsanwältin für Urheber- und Kunstrecht tätig und berät u.a. Institutionen in urheber- und kunstrechtlichen Fragestellungen. Umfangreiche Vortragstätigkeit flankiert ihre anwaltliche Tätigkeit.

Zu den Vorträgen der letzten Jahre gehören: “Copyright Issues with Appropriation Art” / University of Arts, Helsinki; “The New Cultural Property Law of Germany” / UNIDROIT International Conference on Cultural Heritage Protection, Gdansk; und “Copyright Infringement and Art Forgery” / TU Berlin Centre for Art Market Studies. Seit 2023 ist sie Schatzmeisterin der Max-Liebermann-Gesellschaft; sie kandidiert erneut für dieses Amt.

Der Kunsthistoriker **Dr. Uwe Hartmann** ist seit 2015 als Fachbereichsleiter Kulturgutverluste im 20. Jahrhundert am Deutschen Zentrum Kulturgutverluste tätig. Nach Kindheit und Jugend in Rostock studierte er in den 1980er-Jahren Kunstwissenschaft an der Humboldt-Universität zu Berlin, wo er 1990 promoviert wurde. Seit mehr als 20 Jahren bestimmen Forschungen zu Herkunft und Verbleib von Kunstwerken und Sammlungen im Kontext der historischen Umbrüche des vorigen Jahrhunderts seine Arbeitsfelder – zunächst als Mitarbeiter der Koordinierungsstelle für Kulturgutverluste in Magdeburg (2001-2008), danach als Leiter der Arbeitsstelle für Provenienzforschung am Institut für Museumsforschung der Staatlichen Museen zu Berlin – Stiftung Preußischer Kulturbesitz (2008-2015). Neben seiner Tätigkeit am Deutschen Zentrum Kulturgutverluste ist er Vorsitzender des Beirats der Koordinationsstelle Provenienzforschung Nordrhein-Westfalen. Uwe Hartmanns privater Lebensmittelpunkt ist Berlin geblieben. Er ist verheiratet und Vater von drei erwachsenen Kindern. Seit 2023 ist er Schriftführer der Max-Liebermann-Gesellschaft; er kandidiert erneut für dieses Amt.

Dr. Christian Kunz studierte Jura an der Universität Mainz. Nach Ableistung des Grundwehrdienstes wechselte er mit Beginn der Referendarzeit nach Berlin. Anschließend trat er in den Richterdienst ein und war mehrere Jahre am Landgericht tätig. Hier erlebte er die Wende und beteiligte sich an der Integration der aus dem Ostteil der Stadt übernommen Richter in den nunmehr gesamtberliner Justizbetrieb. Später war er an verschiedene Bundes- und Landesbehörden abgeordnet. Im Jahr 2010 wurde er zum Präsidenten des Amtsgerichts Tempelhof-Kreuzberg ernannt. Seit eineinhalb Jahren befindet er sich im Ruhestand und engagiert sich nunmehr in der Villa als ehrenamtlicher Gästeführer. Auch im Übrigen kann er sich verstärkt dem schon seit seiner Jugendzeit bestehenden Interesse an der Kunst widmen. Seit Mai 2024 ist er kooptiertes Vorstandsmitglied der Max-Liebermann-Gesellschaft und kandidiert nun für den Beisitz in diesem Gremium.